Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

in Kooperation mit dem Bronisław-Huberman-Forum und der >Initiative Wider Das Vergessen<

Jesus-Christus-Kirche Berlin-Dahlem
Hittorfstraße 23, U-Bahnhof Freie Universität/Thielplatz

Samstag, 27. Januar 2018, 19 Uhr | Ende gegen 20 Uhr

Gründungskonzert des Bronisław-Huberman-Forums

Programm:

Kompositionen aus dem Repertoire Bronisław Hubermans

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

Choralvorspiel >Nun komm‘, der Heiden Heiland< BWV 659

für Violine und Klavier arrangiert von Bronisław Huberman

Sonate Nr. 1 g-moll BWV 1001 für Violine solo

Adagio – Fuga. Allegro | Siciliano | Presto

Partita Nr. 2 d-moll BWV 1004 für Violine solo

Allemande | Courante | Sarabande | Gigue | Chaconne

.......................................................................

Latica Honda-Rosenberg, Violine

Ulrich Eckhardt,  Klavier (Choral)

.......................................................................

Eintritt frei - Spenden willkommen

........................................................................

Herzlich dankt das Bronisław-Huberman-Forum den Mitwirkenden des heutigen Konzerts, der Evangelischen Kirchengemeinde Dahlem und dem >Huberman-Archiv des Felicja Blumental Music Center and Library Tel Aviv< , von dem uns das Faksimile der Handschrift und die Druckausgabe des Huberman-Arrangements >Nun komm‘, der Heiden Heiland< freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde.

Der polnisch-jüdische Musiker Bronislaw Huberman (1882-1947) gilt als einer der wichtigsten Geiger in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In Czestochowa geboren, wurde Bronislaw Huberman 1892 mit zehn Jahren nach Berlin geschickt, um sich bei Joseph Joachim und Carl Markees zu vervollkommnen. Johannes Brahms spendete dem jungen Geiger Applaus für die Aufführung seines Violinkonzerts (Wien, Januar 1896). Bis zum Sommer 1933 lebte Huberman in Berlin. Von dort zog er nach Wien, bis die politischen Ereignisse erneut sein Auswandern erzwangen, und fand Aufnahme in den Vereinigten Staaten. Erst im Sommer 1945 konzertierte Huberman wieder auf europäischem Boden: bei den Musikfestwochen in Luzern.

Zahlreiche seiner Aufnahmen genießen bis heute Vorbildcharakter dank ihrer imponierenden Gestaltungskraft. Huberman widmete sich nicht nur den großen Violinkonzerten und dem Sonatenschaffen, sondern auch der Kammermusik: Im Trio- und Quartettspiel zählten Arthur Schnabel, Ignaz Friedmann, Pablo Casals, Emanuel Feuermann und Paul Hindemith (Viola) zu seinen Partnern. In Sonatenabenden trat er u.a. mit Eugen d’Albert (Beethoven, 1917) und mit dem legendären Fredéric Lamond auf.

Zu den Dirigenten, mit denen Huberman konzertierte, zählten -in früher Zeit- Hellmesberger und wiederholt Arthur Nikisch (zwischen 1903 und 1917), später Bruno Walter, George Széll, William (Wilhelm) Steinberg, Issay Dobrowen, Fritz Steinbach, Otto Klemperer, Willem Mengelberg und Wilhelm Furtwängler. Huberman hatte eine besonders enge Verbindung mit dem Berliner Philharmonischen Orchester: Er debutierte als Solist des Orchesters bereits am 15. August 1893 und gab sein letztes der 30 (!) Konzerte mit den Philharmonikern am 29.Februar 1932. Zu den wenigen Novitäten, die er in sein Repertoire aufnahm, zählten Werke von Medtner und Szymanowski (1.Violinkonzert, deutsche Erstaufführung 1926).

Geige spielen war für Huberman stets Teil des Kampfes für eine bessere Welt; er war Vorkämpfer des Europagedankens und eines jüdischen Staates in [Palästina](https://de.wikipedia.org/wiki/Pal%C3%A4stina_%28Region%29). Nachdem [Wilhelm Furtwängler](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Furtw%C3%A4ngler) Huberman am 30. Juni 1933 eingeladen hatte, mit den [Berliner Philharmonikern](https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Philharmoniker) zu spielen, antwortete dieser mit einem Brief, der in zahlreichen internationalen Zeitungen veröffentlicht wurde und in dem es zur Lage in Deutschland unter anderem hieß:

„*... In Wirklichkeit ist es keine Frage von Violinkonzerten oder der Juden; das Thema ist die Bewahrung der Dinge, die unsere Väter mit Blut und Opfern erreicht haben, der elementaren Voraussetzungen unserer europäischen Kultur, der Freiheit des Individuums und seiner bedingungslosen Eigenverantwortung, unbehindert durch Fesseln von Kaste oder Rasse..“.*

Der große Humanist Bronisław Huberman begründete 1935 das „Palestine Symphony Orchestra“, aus dem sich 1948 das „Israel Philharmonic Orchestra“ bildete. Durch die Verpflichtung vieler jüdischer Musiker bewahrte er diese vor dem [Holocaust](https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust). Mit der Gründung des Orchesters verschaffte Huberman nahezu einhundert jüdischen Musikern aus Europa Hoffnung und Arbeit und bewahrte somit die meisten von ihnen - und deren Familien - vor dem wahrscheinlichen Tod durch die Nazis. Als Dirigent für das erste Auftreten des Orchesters (am 26. Dezember 1936) hatte Huberman Arturo Toscanini gewonnen.

Das >Bronisław-Huberman-Forum< wurde ursprünglich von Dirk Nabering und Heinrich Schiff ( † ) erdacht und gelangte in den Gründungsstatus. Durch den Tod von Heinrich Schiff, der ein gewissenhafter Kenner und begeisterter Anhänger von Hubermans künstlerischer Ausstrahlung war, ruhte der Gedanke für kurze Zeit. Im Spätherbst 2017 schließlich vollzog sich die Gründung des Forums - mit Berlin und Freiburg als Standorten. Das Bronisław-Huberman-Forum möchte die Erinnerung an den großen Musiker und Humanisten auch im 21. Jahrhundert wachhalten.

Mitbegründer sind Özgür Aydin, Alfred Brendel, Muriel Cantoreggi, Alessandro Cappone,

Ulrich Eckhardt, Helge Grünewald, Clemens Hellsberg, Roglit Ishay, Gidon Kremer, Robert Levin,

Sir András Schiff, Naoko Shimizu, Daniel Stabrawa, Knut Weber, Amnon & Avshalom Weinstein,

Thomas Zehetmair.

Verantwortlich für den Inhalt: Dirk Nabering, 79289 Horben/Freiburg

Adresse: mail@Bronislaw-Huberman-Forum.de

Homepage: [www.BronislawHubermanForum.com](http://www.BronislawHubermanForum.com)

Die Homepage befindet sich im Aufbau. Sie können dort aber bereits jetzt zahlreiche

Informationen über Hubermans Leben und Wirken finden.